



Wie schätzt die Wirtschaft die Ausbildungsreife der Schulabgänger ein?

Problemaufriss – Situation - Gegensteuerung



Gliederung

1. Problemaufriss
2. Ausbildungsreife – Was ist das eigentlich?
3. Ausbildungsreife in Thüringen und Deutschland
4. Voraussetzungen zur Verbesserung der Ausbildungsreife
5. Gegensteuerung an einem Beispiel: Thüringer Berufswahlpass
6. Was kann ich als Elternteil leisten?



1. Problemaufriss

"So günstig wie jetzt war die Lage für junge Leute auf dem Ausbildungsmarkt lange nicht mehr."

Bildungsministerin Schavan am 19.09.2011 auf dem BIBB-Kongress

„Firmen finden keine geeigneten Bewerber, insbesondere wenn es um Berufe mit einem anspruchsvollen Anforderungsprofil geht.“

Schullaufbahn- und Berufsberater der Agentur für Arbeit Reinhold Zülke im Mai 2010

Diskussion über die Ausbildungsreife



Veränderte Anforderungsprofile durch Wandel der Gesellschaft und der Arbeitswelt



Ausbildungsstellenmarkt in Zahlen, Land Thüringen, Berichtsjahr 2009/2010 bis 2010/2011

- Bundesagentur für Arbeit (Statistik)

2009/2010

- Gemeldete Bewerber 12.860
- Gemeldete Berufsausbildungsstellen 13.223

2010/2011

- Gemeldete Bewerber 11.889
- Gemeldete Berufsausbildungsstellen 14.174

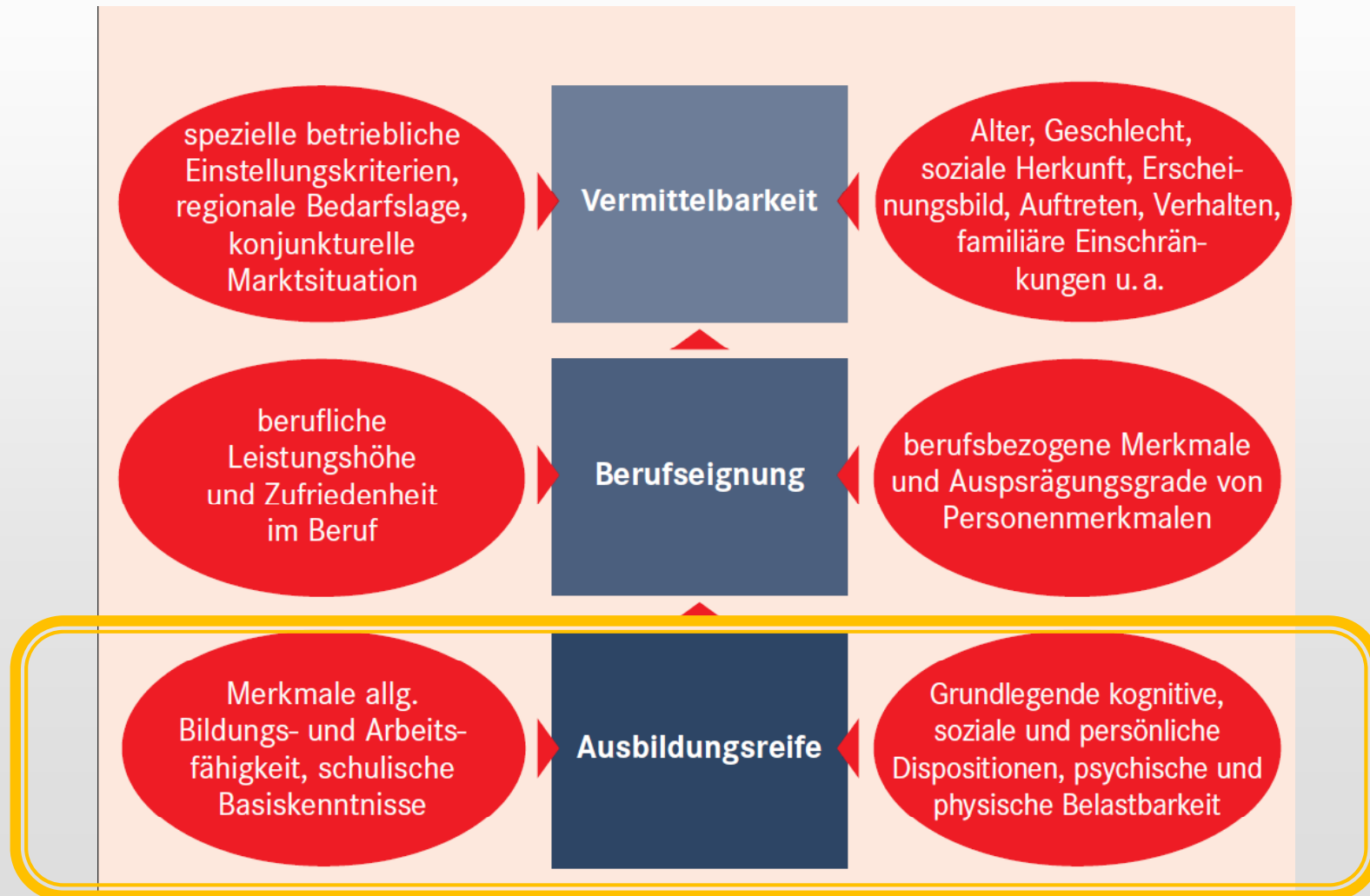


2. Ausbildungsreife – Was ist das eigentlich?

- Beinhaltet die allgemeinen Merkmale der Bildungs- und Arbeitsfähigkeit
- Unabdingbare Mindestvoraussetzung für Einstieg in berufliche Ausbildung
- Berufs- und betriebsunspezifisch
- Fundament der drei Beurteilungsstufen für erfolgreiche Aufnahme einer Berufsausbildung
- *Entwicklungsperspektivische Sicht: **Ausbildungsreife ist ein individueller Prozess, abhängig von jeweiligem Berufsziel und Ausbildungsbetrieb***



Die drei Beurteilungsstufen für eine erfolgreiche Aufnahme einer Berufsausbildung





Bereiche und ausgewählte Merkmale der Ausbildungsreife

Schulische Basiskenntnisse

- (Recht)-Schreiben und Lesen
- Mathematische und wirtschaftliche Grundkenntnisse

Psychologische Leistungsmerkmale

- Sprachbeherrschung
- Merkfähigkeit

Physische Merkmale

- Altersgerechter Entwicklungsstand

Psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit

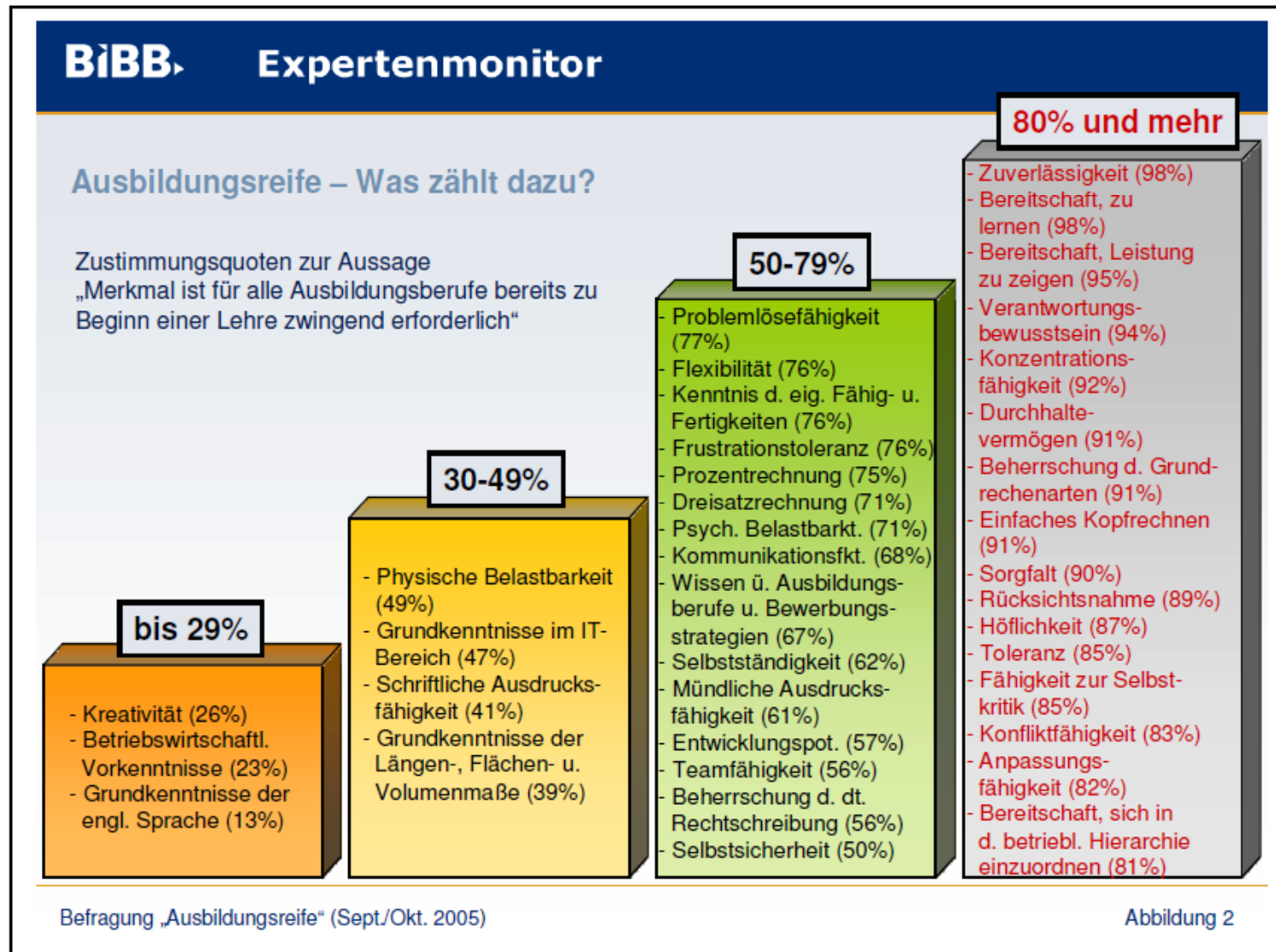
- Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz
- Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit
- Umgangsformen und Zuverlässigkeit

Berufswahlreife

- Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz



Merkmale der Ausbildungsreife und deren Bedeutung





Einschätzung der Entwicklung einzelner Punkte der Ausbildungsreife





3. Ausbildungsreife in Thüringen

➤ Schulabgänger ohne Schulabschluss 2009

In Thüringen: **9,4 %** aller Schüler
(bestes ostdeutsches Bundesland;
in Gera 17,3%)

In Deutschland: **7,5 %** aller Schüler

**Aber: Schulabschluss und Ausbildungsreife
sind nicht gleichzusetzen!**



Maßnahmen in Thüringen zur Verbesserung der Ausbildungsreife unserer Jugend

- AG Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit im TKM (bis circa 2000)
- Managementgruppe zur Sicherung des Fachkräftebedarfs (2000-2010) – Leitung TSK
- Wirtschafts- und Innovationsrat des TMWAT (2010) mit dem Aktionsprogramm Fachkräftesicherung und Qualifizierung; Die Umsetzung wird über eine Steuergruppe begleitet;



Aktionsprogramm, Feld 1: BO weiterentwickeln

1. Verbindliche Berufsorientierungskonzepte an allen Schulen; Standards zur Kompetenzentwicklung im Bereich der BO mit einer stärkeren Praxisorientierung;

- Ausbildung von BO-Koordinatoren;
- Vielfalt an schulbegleitenden Praxisprojekten;
- Informationen auf dem Schulportal bereit stellen;

2. Thüringer Berufswahlpass

3. Qualitätssiegel Berufswahlfreundliche Schule

4. Ausbildungsreife verbessern —▶ Didaktik der BO



Didaktik der Berufsorientierung in Thüringen

1. Perspektiven der Anschluss vs.
Abschlussorientierung

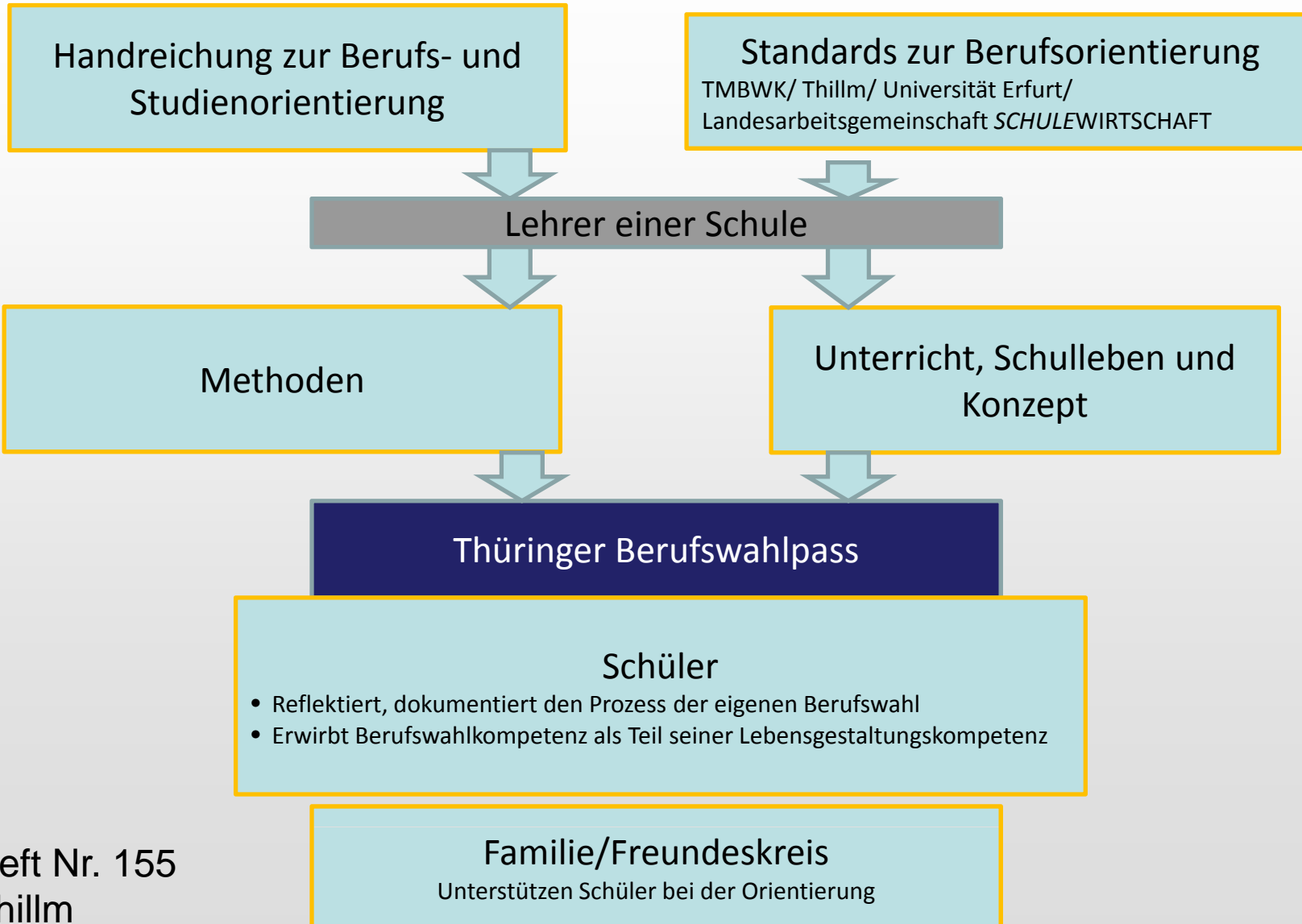
2. Förderung von Eigeninitiative und
Selbstverantwortung

Wissensebene → Kenntnis, Informationen, Wissen, Einblicke

Handlungsebene → Theorie-Praxis-Transfer, Erfahrungs-
und Experimentierräume

Reflexionsebene → Reflexion eigener Fähigkeiten,
Interessen

Heft Nr. 155, Thillm





Ergebnisse des Winkler-Gutachtens 2000 (Regel- und Berufsschüler in Thüringen)

Bereich 1: Textverständnis und Texterzeugung

Aufgabe: sinnhaften Text aus vorgefundenen Elementen erzeugen

Ergebnis: **rund 80%** der Regel- und Berufsschüler gelingt es einen Text (zum Teil sogar witzig) zu erzeugen

Schlussfolgerung:

„Die Schüler sind offensichtlich in der Lage, einen ihnen unbekanntem Text so zu verstehen, dass sie den gemeinten Sachverhalt erfassen, zusammenfassen und weitergeben können. Sie gehen also mit Neuem sachlich angemessen und konstruktiv um, beweisen zugleich Kreativität.“



Ergebnisse des Winkler-Gutachtens 2000 (Regel- und Berufsschüler in Thüringen)

Bereich 2: Teamfähigkeit und Teamarbeit

Aufgabe: Bewertung der gemachten Erfahrungen mit Teamarbeit

Ergebnis: **rund 90%** der Regel- und Berufsschüler arbeiten „gern“ oder „sehr gern“ im Team

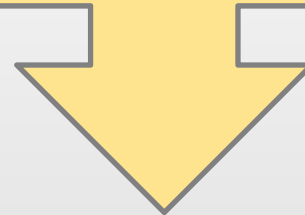
Schlussfolgerung:

Die Regel- und Berufsschüler können gut im Team arbeiten. „Reziprozität und Koproduktion sind ihnen offensichtlich wichtig.“



„Die Kritik an Defiziten im Bereich der Sachkompetenz muß gegenüber den Stärken in der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz relativiert werden.“

Zitat: Winkler-
Explorationsstudie



„Es ist sehr gründlich nachzufragen, in welchen Bereichen die Jugendlichen Defizite aufweisen und ob diese für die betrieblichen Aufgaben so hinderlich sind, dass sie nicht allemal durch die deutlichen Stärken in der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz ausgeglichen werden.“ (Winkler, Michael, Tagung SWA-Programm am 18.09.2003 in Neukirchen)



4. Voraussetzungen zur Verbesserung der Ausbildungsreife

- I. frühzeitige Kenntnis und Transparenz der Mindestanforderungen der Wirtschaft ggn. Schülern, Eltern und Berufsberatern der Agentur für Arbeit
(*SCHULEWIRTSCHAFT*)
- II. Kontinuierliche Arbeit mit dem Kriterienkatalog durch die Berufsberater und die Lehrkräfte an den Schulen (Nat. Pakt)
- III. Konsequente Dokumentation zu Stand und Entwicklung der Ausbildungsreife (TBWP)
- IV. Berufsorientierung und Förderung der Ausbildungsreife als pädagogische Querschnittsaufgabe (Fächerübergreifend)



5. Gegensteuerung an dem Beispiel: Thüringer Berufswahlpass

Was ist der Thüringer Berufswahlpass?

- **strukturierendes Instrument** der individuellen Berufsorientierung der Schüler
- **Lern- und Arbeitsmaterial** aller Thüringer Schüler an den allgemein bildenden Schulen
- ein **Berufswahlportfolio** zur Unterstützung der Schüler, Lehrer, Eltern und weiterer Partner der Berufsorientierung
- seit 2004/2005 verbindlich eingeführt für die Schüler ab der 7. Klasse
- ein **Medium der Personalauswahl**

Thüringer Berufswahlpass Meine Unterlagen zur Berufs- und Studienorientierung





Wie/was kann der Thüringer Berufswahlpass zur Verbesserung der Ausbildungsreife beitragen?

- ✓ **Entwicklung und Training** der Eigenverantwortung und Lern- und Leistungsbereitschaft der Schüler
- ✓ **Dokumentation** der Entwicklung von Interessen, Fähigkeiten, Zielen und Kompetenzen der Schüler
- ✓ **Motivation und Beleg** für die individuellen Aktivitäten, Fortschritte und Erfahrungen in Schule und Freizeit
- ✓ **Unterstützung der Schule**, der Unternehmen und der Eltern bei der Umsetzung der Berufsorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe



6. Was kann ich als Elternteil leisten?

- Bringen Sie Ihre Erfahrungen zur Berufswelt und den Anforderungen der Wirtschaft in der Schule Ihres Kindes ein (Experte im Unterricht, Betriebserkundung, ...)!
- Achten Sie bei der Auswahl der Schule auf das „Q-Siegel Berufswahlfreundliche Schule!“ Dann können Sie sicher gehen, dass hier Berufsorientierung ein wesentlicher Bestandteil des Schullebens ist.
- Verfolgen Sie die Arbeit Ihres Kindes mit dem Berufswahlpass und unterstützen Sie Ihr Kind dabei, eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln!
- ...



Bildungswerk
der Thüringer Wirtschaft e.V.

Zeit für Bildung.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

Magdeburger Allee 4

99086 Erfurt

www.bwtw.de